

# Partyzone mit historischer Kulisse

Trotz Böller-Verbot zündeten Marburger Raketen in der Oberstadt ab · Polizei meldet: ruhige Nacht

Kleinere Rängeleien, die mit Platzwunden endeten und brennende Container: Die Einsatzkräfte in Marburg sprechen von einer unspektakulären Neujahrsnacht. Spektakulär war für viele Marburger dagegen das Feuerwerk oder die private Party.

**Fortsetzung von Seite**  
von Anna Ntemiris

**Marburg.** Das gibt es nur an Silvester: Gastronomen verkaufen „Sekt to go“. Die Nachfrage nach Schaumwein aus dem Pappbecher ist in der Oberstadt da. So mancher Marburger hat auf dem Weg zur Party (wieder) Durst. Aber der Weg ist in der Oberstadt bereits das Ziel. Während in deutschen Großstädten die Feierwütigen in den Clubs und Bars tafeln, trinken, tanzen, zeigt sich Marburg als Studentenstadt.



Der Blick von der Gerichtsstätte zum Schloss beweist, dass in der Oberstadt trotz des Verbots geböllert wurde.

Foto: Malte Sasse

## Fünf Personen nüchtern in der Klinik aus

Hier finden die Partys in den Wohngemeinschaften statt: Zwischen sieben und 22 Uhr sind in der Stadt viele junge Menschen mit Plastiktüten und Tupperdosen unterwegs – sie transportieren ihr Menü zum Ort des Festes. Zwischendurch, auch das ist typisch Marburg, trifft man Kommilitonen, alte Bekannte, Nachbarn, und stößt schon mal an – auf das alte oder neue Jahr. Marburgs Altstadt eine einzige Partyzone. Die Kneipen sind gut gefüllt, viele haben bis Mitternacht eine geschlossene Gesellschaft – wer eine Karte hatte, war nicht auf „Sekt to go“ angewiesen. Kurz vor Mit-

ternacht versammeln sich traditionell viele Menschen auf dem Marktplatz, mit dem Blick auf die Rathausuhr und einem Sektglas in der Hand.

Zwischen den Fachwerkhäusern erleuchtet das große Feuerwerkspektakel vor dem Landgrafenschloss und andernorts. Auffällig dabei: Das Böller-Verbot in der Nähe von Fachwerkhäusern wird missachtet. Auf dem Marktplatz und in den historischen Gassen zünden zahlreiche Menschen Böller und Feuerwerkskörper an. Die Polizei erklärte gestern auf Anfrage der OP, dass sie keine Beamten eigens zur Kontrolle des Feuerwerks-Verbots im Einsatz hatte

– dies sei Sache des Ordnungsamtes. Aus Sicht der Polizei und Feuerwehr haben die Marburger ausgesprochen friedlich gefeiert. Es gab nur „die üblichen kleinen Rängeleien“, erklärte Eduard Duschek von der Marburger Polizei gestern Mittag. Sprich: Wo nicht nur Sekt und Selters im Spiel war, flogen auch schon mal die Fäuste, aber laut Polizei erlitt keiner schwere Verletzungen – zumindest hatte deswegen bis gestern keiner eine Anzeige erstattet. So manche Anzeige flatterte erst nach dem „Rausch ausschlafen“ ein, erklärt Duschek.

## Anwohner halten Bengalos versehentlich für Brand

Auch für die Feuerwehr blieb die Silvesternacht weitgehend „normal“, es gab keine großen Brände. Die Einsatzkräfte rückten viermal aus, um zum Beispiel unter anderem einen brennenden Altkleider-Container an der Konrad-Adenauer-Brücke zu löschen. In Ockershausen brannte eine Mülltonne auf einem Privatgrundstück, nachdem dort Böllerabfälle entsorgt worden waren.

Mehrere Marburger meldeten in der Neujahrsnacht irrtümlich Brände bei der Polizei: „Bengalos“ ließen für einige Minuten ganze Straßenzüge hell und feuerrot erstrahlen. „Wir hatten ei-

ne handvoll Anrufe von besorgten Anwohnern“, so Duschek.

Unbesorgt, aber gefährlich, zeigte sich gestern Morgen ein 20-Jähriger, der vor einer Polizeistreife in Schlangenlinien fuhr. Gegen 8.45 Uhr wurde er an der Graf-von-Stauffenberg-Straße angehalten – dem betrunkenen Fahrer sei sofort der Führerschein abgenommen worden. Etwa fünf Betrunkene wurden auch in der zentralen Notaufnahme des Uni-

Klinikums behandelt, erklärte gestern Frank Steibli, Pressesprecher des Uni-Klinikums. Sie blieben zum Ausnüchtern in der Klinik, andere kamen wegen kleinerer Platzwunden – nach Schlägereien oder Unfällen. Das sei im Vergleich zu anderen Städten aber insgesamt wenig und harmlos gewesen. Am UKGM-Standort in Gießen etwa hatte die Notaufnahme weit mehr Silvester-Patienten zu versorgen.



Die Feuerwehr war in der Ockershäuser Allee im Einsatz. In einem Mülleimer waren Böller-Abfälle geworfen worden.

Foto: Richter



In der Oberstadt, zum Beispiel auf dem Marktplatz, missachteten viele das Böller-Verbot.

Foto: Anna Ntemiris



**LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!**  
von Anna Ntemiris

Glück: Das wünschen wir uns alle – besonders zu Jahresanfang. Glück war auch das Thema unserer Bildmeditation am Samstag. Und es war der Aufhänger für eine Straßenumfrage in Marburg: Was macht Sie glücklich, fragten wir fünf Menschen (siehe weitere Marburg-Seite). Was bedeutet für Sie Glück, liebe Leserin, lieber Leser? Erfolg, Gesundheit, Gemeinschaft oder Geld? Von allem ein bisschen – oder mehr als bisher? Das Nachdenken darüber – insbesondere am Jahresanfang – lohnt sich für einen persönlich, finde ich zumindest. Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen ein überaus glückliches – fröhliches und friedliches – neues Jahr.

## POLIZEI

### Graffiti-Sprayer beschmiert Mauern

**Marburg.** Ein Graffiti-Sprayer schlägt zu: Auf eine Sandsteinmauer gegenüber dem Barfußertor 18 sprühte der Täter großflächig ein Bild auf. Das Bild enthielt Merkmale, die sich bei weiteren Schriftzügen entlang des Barfußertors noch mehrmals zeigten. Am oberen Ende des Haspelgässchens folgt eine Fußgängerampel über das Barfußertor zur Emil-von-Behring-Schule. Die Sachbeschädigungen ziehen sich hin bis zum Steinweg. Dort gab es mehrere Schmierereien im Treppenhäus des kleinen Kinos und am unteren Steinweg an einem Parkscheinautomaten. Die Polizei erbittet Hinweise von Zeugen: Telefon 06 42 1/40 60.

### Müllcontainer in Brand gesetzt

**Cappel.** Am Sonntag, 29. Dezember, um 23.10 Uhr brannte am August-Bebel-Platz gegenüber der Halle des TSV Cappel ein Altpapiercontainer. Der Behälter brannte nach Angaben der Polizei völlig nieder.

### Randalierer vor Gaststätte

**Marburg.** Ein Unbekannter riss am Montag vor einer Gaststätte in der Barfußertorstraße den Terrassenschirm um und brach den Stiel durch. Anschließend flüchtete er zum Marktplatz. Hinweis: 06 42 1/40 60.

## Besenreine Straßen am Neujahrstag

Junge Muslime der Religionsgemeinschaft Ahmadiyya leisteten freiwillige Arbeit

Der Rest vom Fest gehört eigentlich nicht auf die Straße und doch war er dort zu finden. Marburger Muslime halfen ehrenamtlich beim Einsammeln von Unrat.

von Anna Ntemiris

**Marburg.** Zum 17. Mal beteiligten sich gestern Mitglieder der Ahmadiyya Muslim Jamaat Jugendorganisation an einer Neujahrsaktion: Rund ein Dutzend Personen trafen sich bereits um 8.30 Uhr an der Elisabethstraße – ausgestattet mit großen Besen, um Silvesterabfälle einzusammeln. Nach Angaben der Religionsgemeinschaft beteiligten sich deutschlandweit 250 Gemeinden an der ehrenamtlichen Aktion.



Gut gelaunt ging es gestern Morgen an die freiwillige Arbeit: Die Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinde sammelten Silvester-Abfälle ein. Die Aktion hat bereits Tradition an Neujahr.

Foto: Tobias Hirsch

- Anzeige -

## Mein Samstag

www.mein-samstag.de



**...mit uns wäre das nicht passiert.\***

\*Die besten Karrieretipps finden Sie in Oberhessens größter Samstagszeitung.

In der nächsten Ausgabe:

Der Januar ist der teuerste Monat. Mein Samstag verrät Ihnen, wie Sie Finanzfallen zum Jahresbeginn umgehen.

Mehr lesen Sie in der Rubrik Service & Finanzen ab Seite 5